

folger kommen, bei dem das nicht der Fall ist; ja, ich muß sagen; da ist eben das einzige Mittel, daß die Gemeinden, bevor sie zu einer Neuwahl schreiten, wenn sie etwa die Intention haben, einen Berufsbeamten nicht wieder anzustellen, dann zur Abänderung des Ortsstatuts schreiten. Ich glaube, anders läßt sich das nicht machen. Im Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften aufzustellen, das haben wir für kaum ausführbar gehalten.

Präsident Dr. Haberkorn: „Beschließt die Kammer:

die Petitionen der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen?“

Gegen 6 Stimmen beschlossen.

Ich richte an den Herrn Minister die Frage, ob er auf namentliche Abstimmung verzichtet?

Staatsminister von Mostik-Wallwitz: Ich verzichte auf namentliche Abstimmung.

Präsident Dr. Haberkorn: Wir kommen zum zweiten Gegenstand: „Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Vorstandes des Canalvereins in Plagwitz-Lindenau um Erbauung des Elster-Saalecanals auf Staatskosten.“

(Bericht d. Finanzdeput. B, j. Beil. z. d. Mittheil.:
Berichte d. II. R. 2. Bd. Nr. 158.)

Referent ist der Herr Abg. Gelbke. — Der Herr Referent!

Referent Gelbke: Meine Herren! Ich hätte dem Berichte Nichts anzufügen, wenn nicht in letzter Stunde nach Fertigstellung desselben, vorgestern mir noch eine Zuschrift der Handelskammer zu Leipzig zu Händen gekommen wäre. Die Handelskammer zu Leipzig hat sich seinerzeit erwärmt für das Project des Canals Leipzig-Wallwitzhafen nach der Elbe und Nordsee zu; ist aber zur Zeit, und wahrscheinlich in der Einsicht, daß aus diesem sehr theuren Projecte etwas Praktisches sich nicht gestalten lassen wird, dazu gekommen, die Petition des Canalvereins, wie sie im Berichte niedergelegt ist, zu befürworten; denn sie sagt am Schlusse ihrer Eingabe:

„Sie habe sich entschlossen, die Petition des Canalvereins zu Plagwitz-Lindenau, Ausführung des Elster-Saalecanals auf Staatskosten betreffend, bei der königl. Staatsregierung zu befürworten, dabei jedoch auf die Nothwendigkeit einer Ergänzung desselben in der Richtung hinzuweisen, daß auch die Interessen der Nord- und Ostseite von Leipzig Berücksichtigung finden.“

Das ist Alles, was ich dem Berichte hinzuzufügen hätte. Bedauerlich ist es im Interesse der Petenten, daß sie etwas spät sich an die königl. Staatsregierung, wie an die Ständekammern gewendet haben; denn erst im December sind sie an die Kammern gegangen und im Januar erst an die königl. Staatsregierung, so daß der letzteren gar nicht Zeit verbleiben konnte, um die nothwendigen eingehenden Erörterungen für ein derartig weittragendes Project anstellen zu können.

Abg. Mühlig: Meine Herren! Ich bin der geehrten Deputation sehr dankbar, daß sie diesem Project des Elster-Saalecanals gegenüber sich günstig gestellt hat. Ich möchte nur die hohe Staatsregierung bitten, daß sie sich mit der preussischen Regierung ins Einvernehmen setzen möchte, damit der Bau baldigst ausgeführt wird. Meine Herren! Ich glaube, ein Project von solcher Bedeutung, wie das vorliegende, hat die hohe Kammer wohl noch nicht beschäftigt. Die große Bedeutung desselben liegt auf der Hand, wenn man sich vergegenwärtigt, daß dadurch ermöglicht wird, daß ein Schiff von Hamburg durch die Elbe, Saale und diesen Canal seine Fracht bis direct nach Leipzig bringen kann. Sehen Sie sich überhaupt in Deutschland um, meine Herren, so werden Sie finden, daß derartige Canäle schon sehr viele gebaut sind und noch ausgeführt werden; sollte hier Sachsen zurückbleiben? Es ist nicht möglich, daß eine einzelne Person ein derartiges Unternehmen ausführen kann; das ist zu kostspielig und auch mit zu vielen Umständen verknüpft; denn bei den Expropriationen kann eine einzelne Privatperson nicht vorwärts kommen; das muß in die Hände der Regierung gelegt werden.

Meine Herren! Ehe ich schließe, kann ich nicht unterlassen, dem Schöpfer des Canals, Herrn Dr. Heine, welcher durch sein vieles Schaffen und Wirken so viel für die Entwicklung der Orte Lindenau und Plagwitz beigetragen hat, hier in diesem hohen Hause meinen Dank auszusprechen. (Bravo!)

Möge dieser unser Herr Colleague noch recht lange leben, damit er die Projecte, die er im Auge hat, noch alle zur Ausführung bringen kann.

(Sehr gut!)

Abg. Bassenge: Meine Herren! Ich werde zwar dem Deputationsvorschlage beistimmen; fühle mich aber verpflichtet, meine Stellung zu der Petition überhaupt doch etwas näher darzulegen, weil ich den Ausführungen der Petenten nicht allenthalben beistimmen kann und weil ich namentlich finde, daß die Begründung, die sie ihrem